



Caritasverband Leverkusen e.V.

Fachdienst für soziale und berufliche Integration

Konzeption Hilfesystem für wohnungslose Menschen

Inhaltsverzeichnis

Caritasverband Leverkusen e.V.	1
1. Einleitung	3
2. Notschlafstelle	5
3. Tagestreff	7
4. Fachberatungsstelle	10
4.1 Beratung von wohnungslosen Familien und Ehepaaren	12
4.2 Wohnraumvermittlung	14
5. Clearingwohnen	16
6. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII	18
7. Appartementhaus „Hotel Anders“ (in Planung)	21
8. Interimswohnen	24

1. Einleitung

Die Wohnungslosenhilfe ist ein Bestandteil des Fachdienstes für soziale und berufliche Integration des Caritasverbandes Leverkusen e.V. Im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips hat der Caritasverband die Aufgaben zur Begleitung, Unterstützung und Versorgung wohnungsloser Menschen in Leverkusen übernommen. Hierfür standen bisher eine Notschlafstelle, ein Tagestreff und eine Fachberatungsstelle sowie weiterführende Hilfen wie Betreutes Wohnen zur Verfügung.

Im Zuge unserer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Hilfeangebotes wurde das bestehende Konzept überarbeitet. Anlass hierfür war unter anderem die extrem hohe Verweildauer vieler Nutzender in der Notschlafstelle. Einige Nutzende - besonders betroffen sind hier psychisch kranke Menschen - befinden sich aufgrund ihrer vielfältigen Problematik beziehungsweise mangelnder Alternativen schon seit Jahren in der Notschlafstelle. Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei über 8 Monaten. Durch die Ausstattung und die räumlichen Gegebenheiten sollte die Notschlafstelle jedoch lediglich als Notbehelf dienen.

Um sicher zu gehen, dass eine Neustrukturierung der Wohnungslosenhilfe auch dem Bedarf der Betroffenen entspricht, wurden für die konzeptionellen Überlegungen derzeitige Nutzende zu ihren Wünschen und Vorstellungen befragt und so in den Prozess eingebunden.

Die Situation in der Notschlafstelle, die in einem alten fast fensterlosen Kriegsbunker untergebracht ist, entspricht nicht dem Verständnis einer längerfristigen menschenwürdigen Unterbringung. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Wunsch zur Veränderung der eigenen Lebenssituation mit der Dauer des Aufenthaltes im System der Wohnungslosenhilfe immer mehr abnimmt. Dies lässt sich unter anderem dadurch erklären, dass von Wohnungslosigkeit insbesondere die Menschen betroffen sind, die gesellschaftlich und individuell wenig vorhandene Ressourcen und Bewältigungsstrategien haben. Brüchige Biographien, die durch Arbeitslosigkeit, Beziehungskrisen, wenige soziale Bindungen, sucht- und psychische Erkrankungen sowie durch Armut gekennzeichnet sind, führen weiter zu sozialem und gesellschaftlichem Abstieg und Ausgrenzung.

Mutlosigkeit, Frustration, Perspektivlosigkeit und äußere Rahmenbedingungen (Schufa-Einträge) verhindern oft die Motivation auf eine zeitnahe Veränderung ihrer Lebenssituation.

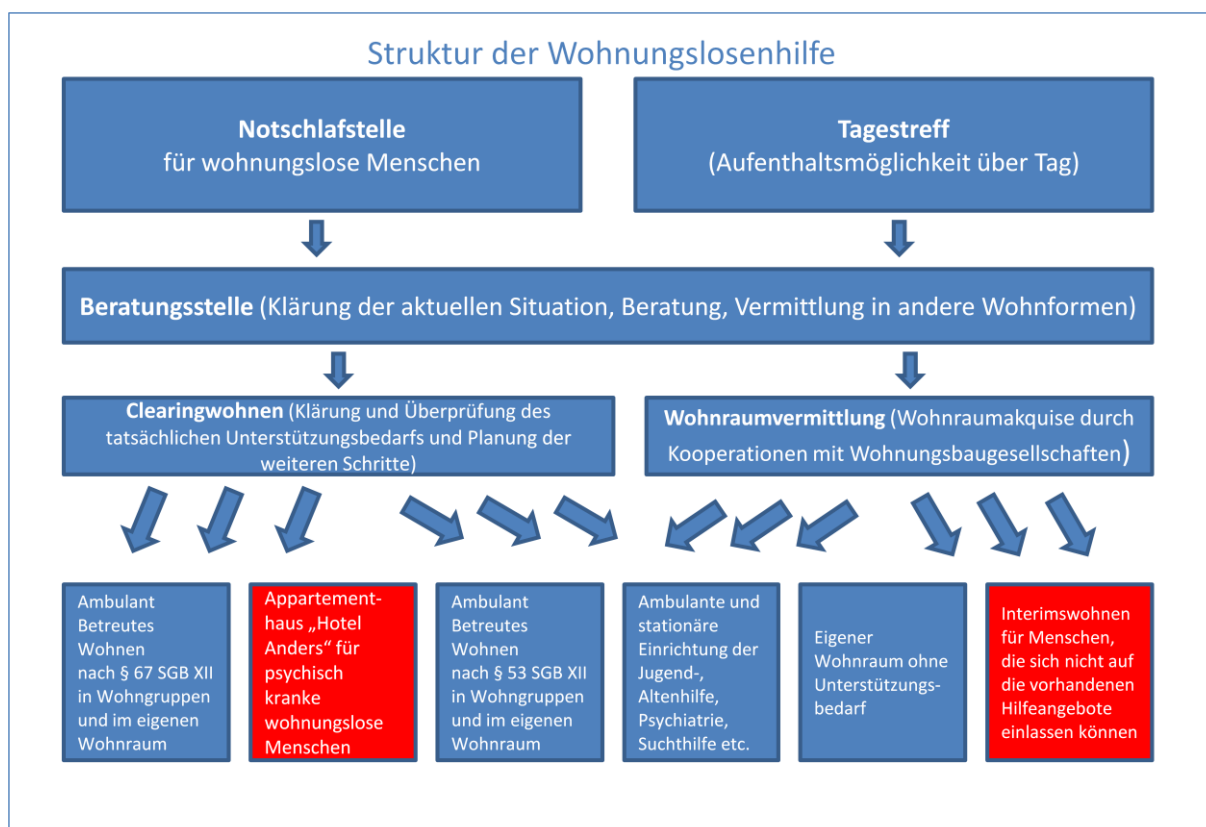
Wir gehen davon aus, dass eine längere Verweildauer in der Notschlafstelle die Entwicklung von Perspektiven zusätzlich hemmt. Mit zunehmender Gewöhnung an die Lebenssituation und vielen Misserfolgen bei der Wohnungssuche gehen eigene Ressourcen immer mehr verloren.

Auf diesem Hintergrund haben wir die bestehende Konzeption der Wohnungslosenhilfe überarbeitet und ein stufenweises Konzept zur Versorgung und Integration wohnungsloser Menschen unter Einbeziehung der betroffenen Nutzenden in Leverkusen entwickelt. Dieses sieht unter anderem eine drastische Reduzierung der

zur Verfügung stehenden Plätze sowie eine Befristung des Aufenthaltes in der Notschlafstelle vor.

Um dies zu gewährleisten, ist die Erweiterung der nachfolgenden Unterstützungsangebote wie Clearingwohnen sowie Interimswohnen und Ausweitung des bestehenden Angebotes des Betreuten Wohnens notwendig.

Die neue Struktur der Wohnungslosenhilfe ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt. In den rot markierten Feldern befinden sich die Bereiche, die noch nicht umgesetzt wurden, beziehungsweise noch nicht durch eine dauerhafte Finanzierung sichergestellt sind.



2. Notschlafstelle

Ziel

Die Notschlafstelle bietet Menschen, die akut wohnungslos geworden sind, für die Nacht ein festes Dach in einem geschützten Rahmen.

Zielgruppe

Die Notschlafstelle nimmt alleinstehende wohnungslos gewordene erwachsene Frauen und Männer ab 18 Jahre auf.

Angebote und Leistungen

Die Notschlafstelle ist an 365 Tagen im Jahr von 20.00 bis 08.00 Uhr geöffnet und in dieser Zeit durchgängig personell besetzt.

Die Notschlafstelle ist zwischen 20.00 – 22.00 Uhr mit zwei Mitarbeitern besetzt. Die Mitarbeiter führen im Erstkontakt ein Aufnahmegespräch in dem die Übernachtenden über die konkrete Nutzung, die bestehenden Angebote und die Hausordnung informiert werden.

Die Aufnahme wohnungsloser Menschen erfolgt zwischen 20.00 Uhr und 21.00 Uhr. Wertgegenstände können in einem persönlichen verschließbaren Spind deponiert werden.

Neben der Ausgabe von Bettwäsche besteht die Möglichkeit, in Notfällen frische Bekleidung zu bekommen.

Um 07.00 Uhr werden die Übernachtenden geweckt, da sie die Einrichtung bis 8.00 Uhr verlassen müssen.

Die Übernachtungskosten werden in den meisten Fällen vom Fachbereich für Gesundheit und Soziales der Stadt Leverkusen beziehungsweise dem JobCenter übernommen.

Der Aufenthalt in der Notschlafstelle soll, sofern andere Angebote gemacht werden können, nicht länger als 14 Tage dauern. Um nächste Schritte und Perspektiven zu erarbeiten sind die Nutzer/-innen gefordert innerhalb von 3 Werktagen die Fachberatungsstelle aufzusuchen. Von hier aus soll dann eine schnelle Vermittlung in weiterführende Hilfen wie beispielsweise ins Clearingwohnen erfolgen.

Arbeitsansatz

Die Situation in der Notschlafstelle ist aufgrund der äußeren Rahmenbedingungen häufig konfliktbeladen. Hier treffen Menschen mit Suchtmittelabhängigkeiten, psychischen Erkrankungen und sozial auffälligem Verhalten aufeinander. Deshalb achten die Mitarbeitenden auf gegenseitige Akzeptanz sowie verantwortungs- und

respektvollen Umgang miteinander. Damit ein geordnetes Miteinander in der Einrichtung möglich ist, sind die Mitarbeitenden ebenso dafür verantwortlich, dass Regeln eingehalten und Grenzziehungen akzeptiert werden.

Lage/Ausstattung

Die Notschlafstelle in Leverkusen-Wiesdorf liegt in der Nähe des Rathauses, JobCenters und des Tagestreffs und ist somit ein guter Standort, um die notwendigen Schritte, wie beispielsweise Klärung des Leistungsbezugs, zu machen. Die Räumlichkeiten selbst befinden sich in einem ehemaligen Kriegsbunker.

Die Einrichtung hat einen separaten Frauenbereich. Bisher standen insgesamt sechs Betten in einem Doppel- und einem Vierbett-Zimmer mit Dusche und WC für Frauen und 36 Betten in 18 Doppelzimmern sowie Duschen und WC in zwei getrennten Sanitärräumen für Männer zur Verfügung. Zukünftig stehen 2 Zimmer mit insgesamt 3 Betten für Frauen und 20 Zimmer für Männer bereit, die ausnahmslos als Einzelzimmer genutzt werden.

Weiterhin existieren ein Aufenthaltsraum mit Kabel-TV, Kicker und Bücher sowie ein Aufnahmebüro und ein Nachtdienst-Zimmer für die Mitarbeiter.

Personal

Personell besteht die Notschlafstelle aus einer Leitungskraft mit einem Stundenumfang von 75%, 4 Mitarbeitern mit einem Stundenumfang mit 50% sowie 2 Reinigungskräften.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Tagestreffs finden in regelmäßigen Abständen Supervision sowie Einrichtungsabhängige Dienstbesprechungen statt. Außerdem wird die Möglichkeit zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen gegeben.

Kooperationspartner

Stadt Leverkusen, Fachbereich 50

Ansprechpartner

Bernward Grewer

3. Tagestreff

Ziel

Der Tagestreff befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Notschlafstelle und ist somit eine der ersten Anlaufstellen für wohnungslose Menschen, die aufgrund ihrer aktuellen Lebenssituation keine Möglichkeiten haben, sich über Tag in geschlossenen Räumen aufzuhalten und aufzuwärmen. Infolgedessen ist der Tagestreff ebenso wie die Notschlafstelle ein wesentlicher Baustein im Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe.

Der Tagestreff dient des Weiteren als Treffpunkt für Menschen, die (wieder) in eigenem Wohnraum leben, jedoch wenig finanzielle und persönliche Möglichkeit zur sinnvollen Tagesgestaltung sowie wenig soziale Kontakte besitzen.

Zielgruppe

Alleinstehende wohnungslose Menschen sowie Menschen, die aufgrund fehlender sozialer Beziehungen und mangelnder Tagesstruktur einen Ort der Begegnung zum Austausch und als Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeit suchen.

Angebote und Leistungen

Der Tagestreff bietet wohnungslosen Menschen keinen Wohnersatz, aber einen Aufenthalts-, Schutz- und Rückzugsraum. Da wohnungslose Menschen häufig über keine tragfähigen sozialen Beziehungen verfügen, bietet der Tagestreff ebenso die Möglichkeit soziale Kontakte einzugehen und zu pflegen. Dieses Angebot wird dementsprechend auch von Menschen genutzt, die mittlerweile wieder über eigenen Wohnraum verfügen, jedoch unter Vereinsamungstendenzen leiden.

Der Tagestreff ist ebenso wie die Notschlafstelle an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Da der Tagestreff auch von Menschen mit eigenem Wohnraum genutzt wird, wurden die Öffnungszeiten so gestaltet, dass akut wohnungslose Menschen morgens und abends einen geschützten Raum für Essen, Körper- und Wäschepflege haben. Dementsprechend ist der Tagestreff für akut wohnungslose Menschen von 08.00 bis 20.00 Uhr und für Menschen mit Wohnraumversorgung in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Im Tagestreff erhalten wohnungslose Menschen neben den existenzsichernden Leistungen notwendige Informationen zu den Unterstützungsleistungen der Wohnungslosenhilfe.

Folgende Angebote können im Tagestreff genutzt werden

Grundversorgung

- Küchennutzung
- Wäschepflege
- Körperpflege
- Anmietung eines Kleider- und Lebensmittelspindes
- postalische Meldung

Freizeitgestaltung

- TV
- Spiele und Bücher
- Computer zur Internetrecherche nach Stellenangeboten und Wohnungen sowie zur Erstellung von Bewerbungen
- einmal wöchentlich stattfindendes Frühstücks- sowie Mittagessensangebot

Informationsangebote

- Informationen über aktuelle Angebote
- Tageszeitungen
- Gesprächsmöglichkeiten mit den Mitarbeitenden

Unterstützungsangebote

- Regelmäßige ärztliche Grundversorgung
- Hinführung zu weiterführenden Hilfsangeboten

Ein weiteres wichtiges Angebot des Tagestreffs ist die Beschäftigung in den tagesgestaltenden Maßnahmen Pfortendienst, Cafeteria und hauswirtschaftliche Tätigkeiten. In diesen tagesgestaltenden Tätigkeiten ist der Fokus auf die Potentiale der Nutzenden gerichtet. Vorhandene Ressourcen und Kompetenzen werden genutzt und gefördert.

Arbeitsansatz

Der Tagestreff folgt mit seinem Angebot dem Prinzip der Selbstversorgung und setzt somit bei den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Nutzenden an. Hierzu gehört die Zubereitung von Mahlzeiten ebenso wie Körper- und Wäschehygiene. Menschen, die hierzu aufgrund ihrer psychischen und physischen Situation nur eingeschränkt in der Lage sind, wird Unterstützung durch die Mitarbeitenden angeboten.

Fehlende Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten erschweren auch im Tagestreff ein friedliches Zusammensein. Deshalb achten die Mitarbeitenden auf gegenseitige Akzeptanz sowie verantwortungs- und respektvollen Umgang miteinander. Damit ein geordnetes Zusammenleben in der Einrichtung möglich ist, sind die Mitarbeitenden ebenso dafür verantwortlich, dass Regeln eingehalten und Grenzen akzeptiert werden.

Hierfür nehmen die Mitarbeitenden an Fort- und Weiterbildungen sowie Supervision teil und werden regelmäßig in Deeskalationsstrategien geschult.

Jeweils einmal im Monat nehmen externe Fachstellen wie das SPZ, die Suchthilfe und die Jugendstreetworker sowie die interne Wohnraumvermittlung an dem wöchentlich stattfindenden Frühstücksangebot für die Nutzenden teil. Durch diesen persönlichen Kontakt gelingt es, Hemmschwellen bei den Nutzenden abzubauen und die Annahme von weiterführenden Hilfsangeboten zu fördern.

Lage und Ausstattung

Der Tagestreff befindet sich im Zentrum von Leverkusen-Wiesdorf. In näherer Umgebung liegen Rathaus, JobCenter und Geschäfte.

Durch die zentrale Lage des Tagestreffs werden wohnungslosen Menschen die Wege, zu den erforderlichen Ämtern/Behörden zur Klärung ihrer finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten wie beispielsweise Leistungsansprüche, erleichtert.

Da sich die Fachberatungsstelle ebenfalls in den Räumlichkeiten des Tagestreffs befindet, ist eine schnelle, unbürokratische und unkomplizierte Kontaktaufnahme gewährleistet.

In der Einrichtung befinden sich ein Aufenthaltsraum, eine Cafeteria, eine Küche, ein Sanitär- und Waschbereich sowie die Räumlichkeiten der Fachberatung. Nutzende haben somit die Möglichkeit, sehr schnell und ohne große Hürden Kontakt aufzunehmen.

Personal

Das Personal setzt sich aus einer Leitungskraft mit einem Stellenumfang von 100%, 5 Mitarbeitende mit 50% sowie 4 Reinigungskräften zusammen.

Kooperationspartner

SPZ, Suchthilfe, Jugendstreetworker, Schulen, Kirchengemeinde, Stadtverwaltung

Ansprechpartner

Ute Larsson

4. Fachberatungsstelle**Ziel**

Schwerpunkt der Arbeit ist die professionelle Beratung und Unterstützung von alleinstehenden wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Männern und Frauen sowie obdachlosen Familien und Ehepaaren in städtischen Notunterkünften im Sinne des § 67 SGB XII.

Ziel der Fachberatung ist, die vorhandenen Fähigkeiten der Menschen zu stärken und sie zu motivieren, nächste Schritte aus der Wohnungslosigkeit zu gehen.

Zielgruppe

Die Fachberatungsstelle ist ein Angebot für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen.

Angebote und Leistungen

Die Fachberatungsstelle ist montags bis donnerstags von 08:00 bis 18.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Mitarbeiter sind sowohl bei der Klärung finanzieller und persönlicher Situationen gefragt, als auch bei der gemeinsamen Entwicklung von eigenen Lebensperspektiven der Hilfesuchenden. Dabei sind der Kontaktaufbau und die Begleitung zu weiterführenden Hilfen ein zentrales Merkmal dieser Arbeit.

Folgende Unterstützungsangebote werden durch die Fachberatungsstelle gemacht:

Einzelfallhilfe

- Ist-Analyse der aktuellen Situation
- Wohnungssuche
- Erstellung von individuellen Hilfeplänen
- Krisenintervention
- Klärung und Sicherung der Finanzen
- Begleitung bei Behördengängen
- Vermittlung an weiterführende Hilfeinrichtungen

Gemeinsam mit den Betroffenen werden die Inhalte der Beratung und die Perspektiven abgestimmt.

Um die eventuell vorhandenen Hemmschwellen abzubauen und um die Kontaktaufnahme zu erleichtern, finden außerdem Gruppenangebote im Tagestreff statt. Da sich für eine entspannte und gelöste Atmosphäre besonders Essensangebote eignen, finden dienstags ein Frühstücksangebot und freitags ein Mittagessen statt. Die Nutzenden des Tagestreff sind in die Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten eingebunden. Dieses Kontakt- und Kommunikationsangebot wird ebenfalls genutzt, um die Zugangsbarrieren zu anderen Fachstellen zu verringern. So nehmen am wöchentlichen Frühstücksangebot einmal im Monat jeweils das SPZ, die Suchthilfe und die Jugendstreetworker teil.

Arbeitsansatz

Die Mitarbeitenden nutzen zum einen die niedrighschwellige Struktur des Tagestreffs zur Kontaktaufnahme. Um zu verhindern, dass sich ein wohnungsloser Mensch längere Zeit in der prekären Lebenslage befindet, die Notschlafstelle nutzen zu müssen, wird von den Nutzenden zum anderen gefordert, dass sie zur Klärung ihrer Situation innerhalb der ersten 3 Werktage Kontakt zur Fachberatungsstelle aufnehmen.

Ebenfalls müssen sich wohnungslose Menschen, die ausschließlich das Angebot der postalischen Erreichbarkeit nutzen, spätestens nach Ablauf von 3 Monaten bei der Fachberatungsstelle melden. Viele Nutzende dieses Angebotes leben über Jahre in ungesicherten Wohnverhältnissen, ohne eine Veränderung ihrer Lebenssituation herbei zu führen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass trotz der räumlichen Nähe zum Tagestreff oft die Betroffenen aus Angst, Scham oder auch Unwissenheit nicht den Weg gehen können, sich die entsprechende Unterstützung einzuholen. Um zu verhindern, dass sich diese Situation weiterhin verstetigt und um Kontakt zu den Betroffenen herzustellen, wurde die zeitliche Befristung der postalischen Erreichbarkeit eingeführt. Hierbei handelt es sich nicht um eine Sanktion, sondern um eine Möglichkeit bestehende Hürden und Hemmschwellen abzubauen.

Folgende Ansätze prägen die Beratungsarbeit

- Unterstützung bei der Entwicklung von Perspektiven und realistischen Zielen für die Betroffenen
- Ressourcenorientierung, die durch das Instrument des „Motivational Interviewings“ in der Gesprächsführung unterstützt wird
- Vertrauen in die Stärken und Kompetenzen der in Not geratenen Menschen
- Akzeptanz der verschiedenartigen Lebensentwürfe
- Respekt vor der 'eigenen Zeit' und dem 'eigenen Weg' des Klienten

- Grundorientierung an der freien Wahlmöglichkeit jedes Einzelnen

Die Fachberatung bietet darüber hinaus den Mitarbeitenden in der Notschlafstelle und dem Tagestreff fachliche Unterstützung an.

Lage und Ausstattung

Die Fachberatungsstelle befindet sich in zentraler Lage in Leverkusen-Wiesdorf, mit fußläufiger Entfernung zum Rathaus, JobCenter und der Einkaufsstraße. Räumlich ist die Fachberatung an den Tagestreff für wohnungslose Menschen angegliedert, so dass erste Hürden in der Kontaktaufnahme verringert werden und sich der Zugang zum Hilfesystem für die Betroffenen erleichtert.

Personal

Die Fachberatungsstelle ist mit 2 Sozialpädagog/-innen mit einem Stellenumfang von je 100% besetzt.

Kooperationspartner

Um eine qualitativ gute Beratung zu gewährleisten, sind ein umfangreiches Netzwerk und gut ausgebaute Kontakte zu Kooperationspartnern wie Wohnungsbaugesellschaften, privaten Vermietern, JobCentern, Stadt und anderen Hilfeanbietern notwendig. Die Fachberatungsstelle befindet sich hier in regelmäßigem Austausch mit den entsprechenden Stellen und nimmt an Arbeitskreisen und Veranstaltungen teil, um die Belange wohnungsloser Menschen zu vertreten.

Ansprechpartner

Michael Bauerdiek, Sabine Neyens

4.1 Beratung von wohnungslosen Familien und Ehepaaren

Zielgruppe

Durch die Fachberatungsstelle werden ebenfalls Familien in städtischen Notunterkünften begleitet. Ist ein Wohnungsverlust durch Zwangsräumung mangels Mietzahlung oder mietwidrigem Verhalten auch von der vorbeugenden Obdachlosenhilfe der Stadt Leverkusen nicht mehr zu verhindern, wird den betroffenen Familien und Ehepaaren von der Stadt eine Notunterkunft zugewiesen. Hierbei handelt es sich nicht um neuen Wohnraum, sondern lediglich um eine vorübergehende notdürftige Unterbringung.

Angebote und Leistungen

Einmal wöchentlich findet eine Sprechstunde in dieser Notunterkunft durch die Beratungsstelle statt. Zusätzlich können bei Bedarf individuelle Termine vereinbart werden.

Das Ziel ist, Kontakt zu den Familien aufzubauen und gemeinsam mit ihnen nach neuem geeigneten Wohnraum zu suchen.

Arbeitsansatz

Die inhaltliche Ausgestaltung sowie die Unterstützungsangebote stimmen mit den Leistungen der Fachberatungsstelle überein.

Lage und Ausstattung

Durch die gute Vernetzung, die Arbeit der vorbeugenden Obdachlosenhilfe der Stadt und nicht zuletzt durch die gute Unterstützung der Fachberatungsstelle konnten die städtischen Notunterkünfte für Familien in Leverkusen auf zwei Häuser reduziert werden.

Personal

Die Sprechstunden werden über das vorhandene Personal der Fachberatungsstelle abgedeckt.

Kooperationspartner

Um eine qualitativ gute Beratung zu gewährleisten, sind auch hier ein umfangreiches Netzwerk und gut ausgebaute Kontakte zu Kooperationspartnern wie JobCenter, Stadt, Wohnraumvermittlung und anderen Hilfeanbietern notwendig.

Aufgrund der schwierigen und konfliktreichen Lebenssituation in der Notunterkunft ist des Weiteren die Vernetzung zu Hilfeanbietern der Kinder- und Jugendhilfe notwendig, um die besondere Situation der Kinder im Blick zu halten.

Ansprechpartner

Sabine Neyens

4.2 Wohnraumvermittlung

Ziel

Ziel ist die Wohnraumschließung für Menschen, die aufgrund ihrer vielfältigen Problemlagen zu Wohnungsnotfällen werden. Die Wohnraumvermittlung hat die Aufgabe, angemessenen regulären Wohnraum sowohl bei Wohnungsbau-gesellschaften als auch auf dem freien Wohnungsmarkt zu akquirieren und zwischen dem Wohnungssuchenden und dem Wohnungsanbieter zu vermitteln. Angebote beziehungsweise die Vermittlung zu entsprechenden Unterstützungsangeboten zur Reduzierung von Vermittlungshemmnissen der Wohnungssuchenden gehören ebenso dazu.

Des Weiteren erfüllt die Wohnraumvermittlung die Funktion einer Koordinierungsstelle zwischen den einzelnen Akteuren wie den Wohnungsbau-gesellschaften, privaten Vermietern, verschiedenen Trägern der Wohlfahrtspflege, der vorbeugenden Obdachlosenhilfe der Stadt und den betroffenen Wohnungs-suchenden.

Zielgruppe

Wohnungssuchende, die aufgrund ihrer vielfältigen Problemlagen wie Langzeitarbeitslosigkeit, Sucht- und psychische Erkrankungen, Überschuldung, Zuwanderungsgeschichte und Kinderreichtum Schwierigkeiten haben, eigenständig angemessenen Wohnraum zu finden. Hiervon haben einige Menschen auch schon mehrmals ihren Wohnraum verloren, weil sie mit der Bewältigung der Anforderungen des alltäglichen Lebens überfordert sind. Sie benötigen über die reine Vermittlung von Wohnraum hinaus weitere nachgehende Unterstützung.

Angebote und Leistungen

Die Wohnraumvermittlung ist täglich auf der Suche nach adäquatem, bezahlbarem Wohnraum und pflegt dadurch regelmäßig den Kontakt zu den Kooperationspartnern sowie zu Privatvermietern.

In der Beratung der Wohnungssuchenden wird der individuelle Bedarf an Wohnraum ermittelt und die bisherigen Bemühungen erfasst und ausgewertet.

Vermittlungshemmnisse wie beispielsweise negative Schufa-Einträge, Überschuldung, Arbeitslosigkeit, Sucht- und/oder psychische sowie sonstige Beeinträchtigungen werden erörtert, gewichtet und es wird nach entsprechenden Lösungsmöglichkeiten und Unterstützungsangeboten gesucht.

Die Wohnraumvermittlung begleitet aktiv den Prozess der Wohnungssuche und stellt alle für die Wohnungssuche relevanten Unterstützungsmaterialien wie beispielsweise Wohnungsbewerbungsbögen bereit und gibt Unterstützung bei der Bearbeitung. Bei erfolgreichem Abschluss des Mietverhältnisses bleibt die Wohnraumvermittlung bei

auftretenden Schwierigkeiten weiterhin Ansprechpartner gegenüber Mieter und Vermieter.

Arbeitsansatz

Die Wohnraumvermittlung ist Teil der Fachberatungsstelle, wodurch ein unkomplizierter und schneller Informationsaustausch gewährleistet ist. Die Mitarbeiter der Fachberatungsstelle sind durch ihren engen Kontakt zum Tagestreff und der Notschlafstelle mit die ersten, die in der Beratung mit Wohnungsverlust beziehungsweise drohendem Wohnungsverlust konfrontiert werden. Hierüber erfolgt dementsprechend dann die erste Kontaktaufnahme zur den Mitarbeitern der Wohnraumvermittlung.

Für eine erfolgreiche Arbeit der Wohnraumvermittlung ist ein enger persönlicher Kontakt zu den ortsansässigen Wohnungsbaugesellschaften und potenziellen privaten Vermietern notwendig. Um einen möglichst großen Pool an freistehenden Wohnungen für die Vermittlung zur Verfügung zu haben, ist intensive Netzwerkarbeit erforderlich.

Die Wohnraumvermittlung bemüht sich, Vorurteile auf Seiten der Vermieter abzubauen. Hierfür ist es jedoch auch wichtig, die Sorgen und Befürchtungen der Vermieter zu kennen und ernst zu nehmen. Die Wohnraumvermittlung ist bemüht, eine vertrauensvolle und verlässliche Basis der Zusammenarbeit zu schaffen, in der alle Interessen Berücksichtigung finden.

Um zeitnah auf Probleme im bestehenden Mietverhältnis Einfluss nehmen zu können, arbeitet die Wohnraumvermittlung in enger Kooperation mit der städtischen Vorbeugenden Obdachlosenhilfe.

Um Vermittlungsbarrieren aus dem Weg zu räumen, beziehungsweise eine dauerhafte Integration im Wohnumfeld zu schaffen, ist es gerade bei Menschen in schwierigen Lebenslagen wichtig, begleitende, sozialarbeiterische Hilfen zu installieren. Die Einleitung dieser Unterstützungsangebote übernimmt, soweit nicht bereits vorhanden, ebenfalls die Wohnraumvermittlung.

Auch hier ist ein aufsuchender Arbeitsansatz notwendig. Da oft selbst die fußläufige Erreichbarkeit vom Tagestreff zur Wohnraumvermittlung eine Hürde für einige Nutzende darstellt, informieren die Mitarbeiter der Wohnraumvermittlung im Rahmen des im Tagestreff stattfindenden Frühstücks über das bestehende Angebot. Ebenso finden regelmäßige Termine vor Ort im Clearingwohnen statt.

Lage und Ausstattung

Die Wohnraumvermittlungsstelle ist in einem Büro in unmittelbarer Nähe zur Fachberatungsstelle und zum Tagestreff in Leverkusen Wiesdorf untergebracht.

Personal

Die Wohnraumvermittlung ist Teil der Fachberatungsstelle und personell durch zwei weitere Fachkräfte mit einem Stellenumfang von 100% und 50% besetzt.

Kooperationspartner

Wohnungsbaugesellschaften, Stadt Leverkusen, Träger der freien Wohlfahrtspflege, AGL.

Ansprechpartner

Jens Michels, Kerstin Rosprich

5. Clearingwohnen

Ziel

Das Clearingwohnen ist ein Schritt aus der Notschlafstelle. Hier werden gemeinsam mit den Betroffenen Wege aus der Wohnungslosigkeit und neue Perspektiven erarbeitet.

Die Unterbringung findet in kleinen Wohngruppen, über Zuweisungen durch den Fachbereich Soziales der Stadt Leverkusen, statt. Somit ist diese Form der Unterbringung eine notwendige Alternative zum Aufenthalt in der Notschlafstelle.

Während des Aufenthaltes im Clearingwohnen erarbeiten Sozialarbeiter vor Ort gemeinsam mit den Betroffenen, ob und in welchem Umfang Unterstützungsbedarf besteht, um dauerhaft wieder selbständig wohnen zu können. Hierauf erfolgt die Vermittlung in geeignete Hilfeangebote.

Das Clearingwohnen dient demzufolge auch als Motivationsphase zur Annahme von weiterführenden Hilfen.

Zielgruppe

Wohnungslose Menschen, die in Abstimmung mit der Fachberatungsstelle und der Stadt zeitnah aus der Notschlafstelle ins Clearingwohnen vermittelt werden.

Angebote und Leistungen

Das Clearingwohnen bietet, durch die Präsenz von Sozialarbeitern vor Ort, die Möglichkeit, sich einen wesentlich intensiveren Einblick in die Problemlagen und den entsprechenden Unterstützungsbedarf zu verschaffen, als dies die

Fachberatungsstelle aufgrund ihrer Beratungszahlen und der zeitlichen Kapazitäten leisten könnte.

Während der Begleitung durch das Clearingwohnen wird gemeinsam mit den Betroffenen ermittelt, welcher Unterstützungsbedarf beispielsweise im hauswirtschaftlichen, finanziellen oder sozialen Bereich besteht und welche Ressourcen, Ziele und Wünsche beim Einzelnen vorhanden sind sowie welche möglichen Schritte folgen müssen.

Die Betroffenen werden in dieser Zeit motiviert, wenn es sinnvoll ist, folgende weiterführenden Hilfen anzunehmen:

- Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
- Ambulant Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung
- Apartmenthaus „Hotel Anders“ für psychisch kranke wohnungslose Menschen in Planung
- Vermittlung in eigenen Wohnraum
- Angebote der Jugend-, Senioren-, Suchthilfe oder des SPZs.

Die Mitarbeitenden sorgen für die Klärung der entsprechenden Voraussetzungen und Kostenübernahme und unterstützen bei der Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen, so dass ein reibungsloser Übergang gesichert ist.

Arbeitsansatz

Die Mitarbeitenden bemühen sich, einen guten Kontakt und eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, um den Einzelnen für weitere Schritte hin zu einem selbständigen eigenverantwortlichen Leben zu motivieren. Hierfür sind die Mitarbeitenden in lösungsorientierter und motivierender Gesprächsführung geschult. Das Clearingwohnen hilft zu verhindern, dass die Probleme und Schwierigkeiten bei Wohnungslosigkeit sich verhärten und sich bei den Betroffenen Perspektiv- und Mutlosigkeit in dieser Lebenssituation verfestigen.

Das Clearingwohnen ist als Clearing- und Motivationsphase an das Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII angegliedert. Eine Befristung auf die sonst üblichen 3 Monate fällt aufgrund der besonderen Situation in der Notschlafstelle weg.

Lage/Ausstattung

Für das Clearingwohnen stehen mehrere Wohngruppen mit insgesamt zur Verfügung. Eine Wohngruppe mit 4 Plätzen wird speziell für wohnungslose Frauen vorgehalten.

Alle Wohngruppen verfügen über Gemeinschaftsbäder sowie eine Gemeinschaftsküche.

Personal

Für das Clearingwohnen steht 1 Sozialarbeiterin mit einem Stellenumfang von 100% zur Verfügung.

Kooperationspartner

Fachbereich Soziales der Stadt Leverkusen, Landschaftsverband Rheinland, Fachberatungsstelle, Jugendhilfe, Suchthilfe, SPZ, Seniorenhilfe

Ansprechpartner

Aline Ehrhrit

6. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII

Ziel

Das Angebot richtet sich an Menschen, die Unterstützung benötigen, um den Anforderungen im eigenständigen Wohnen gerecht zu werden. Aufgrund von Einschränkungen in ihrer Eigenkompetenz, in Teilen der Haushaltsführung und in der sozialen Alltagsbewältigung benötigen sie daher längerfristige und intensive Begleitung, um sich zu stabilisieren und neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

Die Wohnungslosigkeit soll dauerhaft überwunden, eine Wiedereingliederung in reguläre Wohnverhältnisse erreicht werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte alleinstehende Menschen, deren Lebensverhältnisse mit besonderen sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Die Vermittlung erfolgt überwiegend über die Fachberatungsstelle und das Clearingwohnen. Voraussetzung ist hier der Wunsch der Betroffenen nach selbstverantwortlicher Lebensführung sowie die Bereitschaft, sich auf die Hilfeplangestaltung einzulassen.

Angebote und Leistungen

Stellt sich in der Beratung durch die Fachberatungsstelle oder durch das Clearingwohnen heraus, dass ein Unterstützungsbedarf besteht, wird dem Betroffenen das Angebot gemacht, mit sozialarbeiterischer Unterstützung die

unterschiedlichen Anforderungen zum selbständigen Wohnen zu bewältigen. Gemeinsam mit den Betroffenen wird nach geeignetem Wohnraum gesucht.

Da es für viele Betroffene aufgrund von Mietrückständen aus alten Mietverhältnissen und Schufa-Einträgen schwierig ist, wieder eigenen Wohnraum anzumieten, bietet der Caritasverband Leverkusen für Einzelne an, übergangsweise als Hauptmieter zu fungieren. Wenn das Mietverhältnis ohne größere Schwierigkeiten über ein Jahr besteht, soll der Mietvertrag in einem weiteren Schritt auf die betreffende Person übergehen. Hierzu werden entsprechende Absprachen mit potenziellen Vermietern und Wohnungsbaugesellschaften getroffen. Den Vermietern werden hierdurch eventuell vorhandene diffuse Ängste genommen, da das Team des Betreuten Wohnens einen Ansprechpartner für eventuelle Schwierigkeiten, die im Wohnumfeld auftauchen könnten, garantiert.

Für die Betroffenen ergibt sich hierdurch die Möglichkeit, sich zunächst in einem geschützten Rahmen zu erproben und zu bewähren, so dass das eigenständige selbstverantwortliche Wohnen schließlich dauerhaft auf eine solide Grundlage gestellt wird.

Grundlage für das Betreuungsverhältnis ist ein Vertrag, der die Rechte und Pflichten beider Vertragspartner regelt und losgelöst vom Mietvertrag existiert.

Dieser Vertrag wird ergänzt durch einen mit den Bewohner/-innen abgestimmten Hilfeplan. Dieser bildet die Basis der gemeinsamen Arbeit mit dem Team des Betreuten Wohnens.

Im Hilfeplan wird festgeschrieben, in welchen Bereichen eine Unterstützung erforderlich ist und welche konkreten Ziele der Betroffene erreichen möchte. Hieraus können sich folgende individuell festgelegte Leistungen ergeben:

- Ermittlung und Sicherung der finanziellen Situation
- Beratung und Begleitung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Motivation und Unterstützung bei der Suche nach einer sinnvollen tagesgestaltenden Tätigkeit
- Unterstützung zu selbständiger Lebensführung
- Beratung und Motivation zur Bewältigung psychischer und physischer Erkrankungen
- Stärkung der Eigenverantwortung und Selbsthilfemöglichkeiten
- Bedarfsgerechte Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Hilfen und Anregungen zur Tages- und Freizeitgestaltung
- Motivationsarbeit zur (Wieder-)Aufnahme sozialer Kontakte
- Bei Bewohnern in Wohngruppen, Unterstützung bei der Beschaffung einer eigenen Wohnung

Die Bewilligung des Hilfeplanes erfolgt zunächst über 12 Monate durch den Landschaftsverband Rheinland. Je nach Bedarf kann die Unterstützung durch die Fortschreibung weiterer Hilfepläne verlängert werden.

Eine vorzeitige Beendigung der Begleitung entsteht entweder, weil der Betroffene keine weitere Begleitung wünscht oder grob gegen die im Betreuungsvertrag festgelegten Regeln wie beispielsweise Gewalttaten gegenüber Mitbewohnern oder Personal begeht.

Für Not- und Krisenfälle am Wochenende sind die Mitarbeitenden des Tagestreffs telefonisch erreichbar, in der Nacht kann der Bereitschaftsdienst der Notschlafstelle ebenfalls telefonisch kontaktiert werden.

Arbeitsansatz

Die Begleitung erfolgt im Rahmen einer bedarfsgerechten Einzelfallhilfe, die ihren Fokus auf die Fähigkeiten und Stärken des Menschen richtet.

Die gemeinsam entwickelten Ziele werden lösungsorientiert in kleine realisierbare Schritte unterteilt und im Hilfeplan festgehalten.

Aufgrund der im Hilfeplan zeitlich festgelegten Unterstützungsbedarfe werden entsprechend beim Landschaftsverband Rheinland die individuell erforderlichen Dienstleistungsstunden beantragt und monatlich abgerechnet.

Zur Sicherung der Qualität finden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Dienst- und Fallbesprechungen mit den zugehörigen Einrichtungen wie Fachberatungsstelle, Tagestreff und Nachtunterkunft statt sowie Supervision. Die Mitarbeitenden des Betreuten Wohnens sind darüber hinaus geschult in „Motivational Interviewing“ und Deeskalationsmethoden, sie nehmen regelmäßig an themenbezogenen Fort- und Weiterbildungen sowie Arbeitskreisen teil.

Lage und Ausstattung

Die Begleitung zum selbständigen Wohnen findet vornehmlich im eigenen Wohnraum statt. In Einzelfällen findet die Begleitung, bis zur erfolgreichen Vermittlung in eigenen Wohnraum, vorübergehend in kleinen dafür vorgesehenen Wohngruppen statt.

Jede Wohngruppe verfügt über Einzelzimmer, die mit einer Grundausstattung versehen sind und genügend Raum für die individuelle Gestaltung lassen.

Die Küche und das Bad werden gemeinschaftlich genutzt, zwei Wohnungen verfügen darüber hinaus über einen Gemeinschaftswohnraum.

Die Wohngruppen befinden sich in verschiedenen Stadtteilen Leverkusens. Es wurden bewusst Wohnlagen gewählt, die über eine gute Infrastruktur verfügen, um eine Integration zu erleichtern und eine Ausgrenzung zu vermeiden.

Personal

Die Aufgaben werden zurzeit von einem Sozialarbeiter mit einem Stellenumfang von 100% übernommen.

Kooperationspartner

Die Hilfeplanung findet in enger Zusammenarbeit mit der Fachberatungsstelle für wohnungslose Menschen statt. Für die individuelle Hilfeplanung ergeben sich weiterhin Kooperationen beispielsweise mit der Wohnraumvermittlung, der Suchthilfe, dem SPZ, der Stadt Leverkusen sowie Landschaftsverband Rheinland.

Ansprechpartner

Werner Matuschek

7. Appartementhaus „Hotel Anders“ (in Planung)

Ziel

Ziel ist, wohnungslosen psychisch kranken Menschen ein adäquates Betreuungs- und Begleitungsangebot zu bieten, Hierdurch soll eine sinnvolle Ergänzung zu den vorhandenen Hilfesystemen geschaffen werden. Durch die Sicherstellung der Grundversorgung sowie der vorhandenen Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten soll eine Stabilisierung der Lebenssituation und hiermit ebenfalls eine Verbesserung der gesundheitlichen Situation erzielt werden. Krisen- und Konfliktsituationen werden für alle Betroffenen reduziert.

Somit kann es möglich werden, Krankheitseinsicht und Akzeptanz für andere Formen der Hilfen wie z.B. Betreutes Wohnen zu entwickeln.

Zielgruppe

Wohnungslose Männer und Frauen,

- die psychisch auffällig sind, deren seelische und körperliche Gesundheit jedoch bisher weder diagnostiziert noch behandelt wurde.
- die langjährige Psychatrieerfahrung haben, denen aber dort keine angemessenen Hilfen angeboten werden konnten.
- für die aufgrund ihrer Doppeldiagnose Suchterkrankung/psychische Erkrankung ohne Krankheitseinsicht kein passendes Angebot existiert.
- die aufgrund ihrer psychischen Erkrankung und ihres gestörten Sozialverhaltens – teilweise mit aggressivem Verhaltens - auffallen.

Ausschlusskriterium für die Aufnahme ist die Abhängigkeit von illegalen Drogen, Pflegebedürftigkeit sowie eine vorrangige chronische Alkoholabhängigkeit.

Angebote und Leistungen

Das Hotel ist für 10 Personen konzipiert. Jeder Bewohner besitzt zur Wahrung der Privatsphäre und der Gewährleistung von Rückzugsmöglichkeiten sein eigenes Appartement mit Wasch- und Duschgelegenheiten. Insbesondere die Möglichkeit des Rückzuges ist aufgrund der Erkrankungen und deren Auswirkungen von Bedeutung, nicht zuletzt, um Konflikte mit Anderen im Ansatz entgegenwirken zu können und eine Verschlimmerung des Krankheitsbildes mit der Notwendigkeit psychiatrischer stationärer Hilfe zu vermeiden.

Die Bewohner erhalten einen Mietvertrag. Es ist davon auszugehen, dass die meisten Bewohner aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung und der mangelnden Krankheitseinsicht, nicht in der Lage sein werden, sich adäquat um die Reinigung ihres Appartements und der Gemeinschaftsräume sowie um die Wäschepflege zu kümmern. Deshalb werden in den Räumlichkeiten hotelähnliche Leistungen wie beispielsweise die Reinigung der Zimmer und das Stellen von Handtüchern vorgehalten.

Neben den Appartements sind Aufenthalts- bzw. Gemeinschaftsräume vorzuhalten, um den Mitarbeitern die Kontaktaufnahme zu erleichtern und den Klienten Gelegenheit des Austausches, des Kennenlernens und der Begegnung zu geben.

Die Aufenthaltsdauer wird im Vorfeld nicht begrenzt, da erfahrungsgemäß durch die Krankheitsverläufe der Beziehungsaufbau sehr fragil und daraus resultierend die Annahme fachkompetenter Hilfen gefährdet ist.

Arbeitsansatz

Der erste Schritt der Beratung und Begleitung zeichnet sich durch eine behutsame Krisenintervention sowie die Anregung und Förderung der Bereitschaft zur Annahme von fachkompetenter Hilfe aus.

Hierzu ist es insbesondere notwendig, Vertrauen zu schaffen und eine Beziehung aufzubauen. Dies setzt ein hohes Maß an Flexibilität und Verständnis auf Seiten der Mitarbeiter voraus. Die grundsätzliche Haltung muss durch eine nicht wertende und offene Akzeptanz ohne unrealistische Erwartungen geprägt sein. Das stete Bemühen, Unterstützung, Bestätigung und Halt zu geben, ohne zudringlich oder fordernd zu werden, ist Grundvoraussetzung für die Arbeit mit diesen Menschen.

Hierfür ist Kontinuität in Form von täglicher Präsenz der Mitarbeiter notwendig.

Durch niedrigschwellige, regelmäßig stattfindende Angebote, wie z.B. gemeinsame Essensangebote, wird der Prozess gefördert.

Sollte eine Stabilisierung der Lebenssituation eintreten und sich eine Krankheitseinsicht entwickeln, werden die Klienten in andere Hilfesysteme

weitervermittelt. Durch den intensiven fachlichen Austausch und die enge Kooperation zwischen den beteiligten Institutionen sind Entscheidungen für die jeweils individuell passende Hilfe kurzfristig möglich.

Die Belegung der einzelnen Appartements wird zusammen mit den Vertretern der beteiligten Institutionen (Caritasverband, Sozialpsychiatrisches Zentrum, Rheinische Kliniken Langenfeld sowie der Stadt Leverkusen) abgestimmt. Die Aufnahme erfolgt über den Fachdienst für soziale und berufliche Integration des Caritasverbandes Leverkusen e.V.

Lage und Ausstattung

Das Apartmenthaus liegt mit guter Verkehrsanbindung in zentraler Lage von Leverkusen. Das Haus bietet 10 kleine Apartments wovon jedes mit eigener Nasszelle und Küche ausgestattet ist, einen Gemeinschaftsraum sowie ein Büro für die Mitarbeitenden.

Personal

Der Träger stellt ein multiprofessionelles Team aus einem Sozialpädagogen und einer psychiatrischen Pflegefachkraft zusammen, die über fundierte Erfahrung im Umgang mit psychisch kranken und mit wohnungslosen Menschen verfügen.

Kooperationspartner

Eine enge Kooperation des Caritasverbandes Leverkusen e.V. sowohl mit den Rheinischen Kliniken Langenfeld, dem Fachbereich Soziales der Stadt Leverkusen als auch mit dem Sozialpsychiatrischen Zentrum Leverkusen, bildet einen wichtigen Baustein in der Ausgestaltung der Hilfe. Unter den Beteiligten ist eine Vereinbarung zur Kooperation abzuschließen. Der zeitnahe und regelmäßige Austausch ist für das Gelingen dieses Projektes von besonderer Bedeutung. Themen werden hier die Belegung der Appartements, die gegenseitige fachliche Unterstützung und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Maßnahme sein.

Damit das Projekt gelingt und auf Akzeptanz in der Nachbarschaft stößt, ist es unabdingbar, diese frühzeitig über das Vorhaben zu informieren und den Kontakt behutsam zu pflegen.

Ansprechpartner

N.N.

8. Interimswohnen (in Planung)

Ziel

Die Stadt Leverkusen ist ordnungsbehördlich dazu verpflichtet, wohnungslose Menschen unterzubringen. Diejenigen, die Angebote des Hilfesystems wie Fachberatungsstelle, Clearingwohnen oder begleitete Wohnformen ablehnen, werden dementsprechend ohne zeitliche Befristung in angemessenen Unterkünften untergebracht. Unser Ziel ist es, diesen Menschen weiterhin Angebote zu machen und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Zielgruppe

Menschen, die bei der Suche nach eigenem Wohnraum scheitern, jedoch weiterführende Hilfen sowie das Clearingwohnen ablehnen.

Angebote und Leistungen

Einige Menschen benötigen zur Entwicklung ihrer weiteren Ziele und Perspektiven oder zur Annahme unterstützender Hilfsangebote mehr Zeit, als beispielsweise im Rahmen des Clearingwohnens zur Verfügung steht. Bis zur Entwicklung weiterer Schritte aus der Wohnungslosigkeit hinaus, benötigen sie unter Umständen eine lange Zeit lediglich eine Unterkunft.

Unser Ziel ist es, zu diesen Menschen weiterhin den Kontakt zu halten und sie nicht in dieser Lebenssituation und mit ihren Schwierigkeiten alleine zu lassen. Aus diesem Grund findet einmal wöchentlich eine Sprechstunde durch die Fachberatungsstelle vor Ort statt.

Lage und Ausstattung

Die Stadt Leverkusen hält für diese Zielgruppe ein Haus vor, in das wohnungslose Menschen ordnungsbehördlich untergebracht werden können.

Personal

Die wöchentlich stattfindende Sprechstunde wird durch die Mitarbeitenden der Fachberatungsstelle abgesichert.

Kooperationspartner

Stadt Leverkusen, Suchthilfe, SPZ

Ansprechpartner

N.N.